

Checkliste Existenzgründung

1. Unternehmertest und Geschäftsidee	<input type="checkbox"/>
2. Standort, Standort, Standort	<input type="checkbox"/>
3. Richtige Rechtsform	<input type="checkbox"/>
4. Businessplan	<input type="checkbox"/>
5. Fördermittel und Finanzierungshilfen	<input type="checkbox"/>
6. Gewerbeanmeldung und andere Formalitäten	<input type="checkbox"/>
7. Teilhaber Finanzamt	<input type="checkbox"/>
8. Versicherungen	<input type="checkbox"/>
9. Marketing und Werbung	<input type="checkbox"/>

Erläuterung:

1. Unternehmertest und Geschäftsidee prüfen

Eine gute Vorbereitung der Existenzgründung fängt immer mit einem Unternehmertest an, darauf folgt eine professionelle Prüfung und Analyse der Geschäftsidee. Für eine erfolgreiche Existenzgründung sind eine erfolgreiche Geschäftsidee und ein Unternehmer, der von sich selbst zu Recht überzeugt ist, das Wichtigste. Dies beinhaltet die Überprüfung von der fachlichen Eignung und Qualifikationen des Gründers und die Frage, ob die Geschäftsidee zu einer nachhaltig tragfähigen Vollexistenz führt und realisierbar ist.

2. Standort, Standort, Standort

Der Standort eines Unternehmens ist fast alles, sei es in der Realität oder im Internet. Somit muss der Standort eines Unternehmens genau geprüft werden. Wie ist die Verkehrsanbindung, gibt es genug Parkplätze, wie hoch sind die Löhne, wie viel Konkurrenz gibt es und wo genau ist die, gibt es (genügend) Räume zu mieten. Und für das Internet gilt: Ohne SEO (Search Engine Optimization) geht (fast) garnichts.

3. Wahl der richtigen Rechtsform

Da die Rechtsform nicht nur die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beeinflusst, sondern auch das Erscheinungsbild nach außen, sollte diese an die individuellen Besonderheiten des Unternehmens angepasst und optimiert werden.

4. Schriftlicher Businessplan

Ein fast unverzichtbarer Bestandteil einer Existenzgründung ist ein gut ausgearbeiteter, schriftlicher Businessplan. In dem Businessplan geht es weniger um die Bezifferung quantitativer Größen, sondern eher um die möglichst detaillierte Beschreibung der Geschäftsidee und deren beabsichtigten Umsetzung. Dazu gehört auch Zahlenmaterial zum Beweis der positiven Tragfähigkeit des Unternehmenskonzeptes.

Eine Gute und kostenlose Software für Ihren Geschäftsplan finden Sie beim BMWI. (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie)

<http://www.bmwi.de/DE/Themen/Mittelstand/Gruendungen-und-Unternehmensnachfolge/existenzgruendung,did=508814.html>

5. Fördermittel und Finanzierungshilfen beantragen

Fördermittel und Finanzierungshilfen vom Staat sind bare Geschenke für Existenzgründer und gehören daher auf eine Checkliste zur Existenzgründung. Geld ist bei Beginn der Selbstständigkeit sehr wichtig, gerade für die, die aus der Arbeitslosigkeit kommen. Sie erhalten damit wertvolle Unterstützung auf dem Weg in die Selbstständigkeit, daher sollte man sich am besten rechtzeitig über die Voraussetzungen informieren.

Folgende Fragen stehen im Vordergrund und müssen im Businessplan abgearbeitet werden:

- Höhe des Kapitalbedarfs?
- Sind Eigenmittel oder
- Sicherheiten vorhanden?
- Ist die Liquidität stets gewährleistet?

6. Gewerbeanmeldung und andere Formalitäten

Obwohl in Deutschland Gewerbefreiheit gilt, muss die Aufnahme eines erlaubnisfreien Gewerbes oder die eines genehmigungspflichtigen Gewerbes beim Gewerbeamt der zuständigen Gemeinde angemeldet bzw. beantragt werden. Die Anmeldung kann schon vor der Selbstständigkeit erfolgen. Bei einem genehmigungspflichtigen Gewerbe ist dies sogar empfehlenswert.

Die Erteilung eines Gewerbescheins kostet in Deutschland je nach Gemeinde zwischen 15 € und 40 €.

Den Gewerbeschein erhält man sofort oder spätestens innerhalb von 3 Tagen, sofern es sich um einen erlaubnisfreien Gewerbebetrieb handelt. Bei einem erlaubnispflichtigen Gewerbe dauert die Prüfung der Voraussetzungen in der Regel deutlich länger.

7. Von Anfang an den Teilhaber Finanzamt beachten

Die Liquidität eines Existenzgründers muss zu jederzeit sichergestellt sein. Wer den stillen Teilhaber nicht beachtet, muss sehr bald große Liquiditätsprobleme bewältigen.

Der Existenzgründer sollte die wichtigsten Grundsätze des Unternehmenssteuerrechts sowie Begriffe wie Einkommensteuer, Umsatzsteuer, Betriebsausgaben, Gewinnermittlung, Buchführung etc. kennen.

Wenn das Finanzamt von dem Gewerbe informiert wurde, erhält man einen Fragebogen zur steuerlichen Erfassung, wo Angaben zum Unternehmer sowie zum Unternehmen abgefragt werden. Sobald der ausgefüllte Fragebogen beim Finanzamt eingegangen ist, wird eine Steuernummer vergeben, die in der Regel für alle Steuerarten gleich ist.

8. Versicherungen: Jetzt leben, die Zukunft absichern

Eine Haftpflichtversicherung sowie eine private Kranken- und Pflegeversicherung gehören für selbstständige Unternehmer, Freiberufler oder Künstler zu einer unverzichtbaren Grundausstattung. Eine Berufsunfähigkeitsversicherung z.B. ist eine Versicherung die freiwillig ist und leider demnach jeder selber entscheiden muss, ob er sich für berufsspezifische Risiken absichern möchte.

Viele Existenzgründer vergleichen keine Versicherungen und Beitragsunterschiede, was jedoch über Erfolg und Misserfolg entscheidend ist.

Daher gilt: Beste Leistung für wenig Geld. Am besten von einem unabhängigen Berater beraten lassen.

9. Marketing und Werbung

Werbung in der richtigen Form und in der richtigen Menge ist das A & O bei der Existenzgründung.

Das Innova-Team hilft Ihnen gerne in allen Fragen rund um die Existenzgründung.

Der Geschäftsführer Frank Heesen ist als Existenzgründungsberater bei der KfW akuditiert.

https://beraterboerse.kfw.de/?ac=consultant_search

https://beraterboerse.kfw.de/index.php?ac=consultant_profile&id=135456372